Erste Ausgabe.

Abonnements Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 62. Halle, Dienstag, 15. März 1887. 179. Jahrgang.
(Ausgegeben am 14 März Vormittags.)

☛ Zur Ersten Ausgabe gehören als Beilagen der Roman von Reinhold Ortmann „Die Grafen von Dossenau" S. 13—16.

Zur gefälligen Beachtung!

Abonnements für das nächste Quartal (1. April bis 30. Juni) auf die

Hallische Zeitung

werden schon jetzt von der Post entgegengenommen. Jedem Abonnenten, der jetzt seine Abonnementsquittung für das nächste Quartal an die unterzeichnete Expedition einsendet, stellen wir die Hallische Zeitung gratis und franco sofort noch bis zum 1. April zu.

Die Hallische Zeitung ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die billigste Zeitung Deutschlands! Man bekommt mit ihr fünf Gratisbeilagen geliefert: Illustr. Sonntagsblatt, Landwirthsch. Mittheilungen, Romanbeilage, Lotterielisten und Parlamentsbeilage, (Stenogr. Berichte der Reichstags-Verhandlungen).

Bestellungen werden zum Preise von 3 Mark für Halle bei der Expedition gr. Märkerstraße 11 und den bekannten Ausgabestellen, für Auswärts bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen gratis und franco auf Verlangen zu Diensten.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 14. März.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser hörte am Sonnabend den Vortrag des Grafen Perponcher und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets. Kurz vor 12 Uhr Mittags begaben sich die Majestäten behufs Theilnahme an der Tauffeierlichkeit bei den prinzlich Wilhelm'schen Herrschaften nach Potsdam und kehrten nach Beendigung derselben nach Berlin zurück. — Am Sonntag fand Gottesdienst im Balkonsaal des K. Palais statt. Um 12 Uhr nahm der Kaiser im Beisein des Generals v. Werder die persönlichen Meldungen des zum Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade ernannten General-Majors von Krzewski, des mit der Führung der 6. Kavallerie-Brigade beauftragten Oberst v. Treskow, sowie des Oberst Frhrn. v. Fürstenburg-Borbeck, des Oberstlieutenants Frhrn. von Meerscheidt-Hüllessem und des Majors v. Schewe entgegen. Mittags empfing der Monarch den ehemaligen Generalarzt des XII. Armee-Korps, Professor Braun aus Leipzig, und später den Bürgermeister Duncker, welcher seinen Dank für den ihm verliehenen Orden abstattete, und ertheilte alsdann auch noch Herrn v. Lesseps eine Audienz. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von dieser konferirte Allerhöchstderselbe längere Zeit mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck.

* Zu dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers beabsichtigt auch der Sultan seine Glückwünsche in feierlicher Weise darbringen zu lassen, und zwar durch eine Deputation höherer Offiziere.

* Daß der Kaiser die deutsche Colonialbewegung mit Aufmerksamkeit verfolgt, ist eine bekannte Thatsache. In einem Trinkspruche während eines Diners, welches vorgestern den Gesammtvorstand des deutschen Colonialvereins nach Beendigung einer den Geschäften gewidmeten Sitzung vereinigte, mit Ausnahme der Herren, welche der Einladung des Herrn Reichskanzlers gefolgt waren, konnte der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Präsident des deutschen Colonialvereins, seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß der Kaiser die Bewegung mit stets steigendem Interesse verfolge und sich über alle Vorgänge bewundernswerth orientirt gezeigt habe.

* In dem Befinden des Kronprinzen, der schon seit Längerem an den Folgen einer Erkältung leidet, ist Sonntag Vormittag eine kleine Verschlechterung eingetreten, in Folge dessen der hohe Herr auf Anordnung des Geh. Rath Gerhard das Zimmer hüten muß. Vor allem ist der Kehlkopf stark affizirt, so daß der hohe Herr in sehr empfindlicher Weise heiser ist.

* Die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses gedenkt, in ihrer heutigen Sitzung (am Montag) mit der Berathung zu Ende zu kommen. Am 23. März soll die Plenarberathung im Herrenhause stattfinden. Herr Windthorst veröffentlicht heute in der „Germania" eine sehr abfällige Kritik über den Gesetzentwurf, der in keiner Weise eine genügende und abschließende Revision der Maigesetze darstellen könne. Wie müßte wohl das Gesetz beschaffen sein, mit welchem die Führer des Centrums den Culturkampf für beendigt erklären würden!

* Von Initiativanträgen aus dem Reichstag liegen bis jetzt nur verschiedene auf den Arbeiterschutz und die Innungen bezügliche Anträge vor. In früheren Jahren, sagt die „Nationallib. Corr.", pflegte eine weit reichlichere Fluth von Initiativanträgen sich über den Reichstag zu ergießen. Meistens hatten sie freilich nur den Erfolg, dem Hause Arbeit zu machen, ohne zu einem praktischen Ziel zu führen. Die Sozialdemokraten und Deutsch-Freisinnigen waren ganz besonders stark in solchen Anträgen. Es ist wohl eine Folge der günstigen Zusammensetzung des Reichstags, bezw. der Schwächung der genannten Parteien, daß von der Einbringung aufsichtsloser Anträge Abstand genommen wird. Die sachlichen Arbeiten des Reichstags können dadurch nur gefördert werden.

* Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen. Der Entwurf verbietet, daß Flüssigkeitsmaaße, sowie Eß-, Trink- und Kochgeschirre ganz oder theilweise aus Blei oder einer in 100 Gewichtstheilen mehr als 10 Gewichtstheile Blei enthaltenden Metallegirung angefertigt werden dürfen. Ferner wird die Anwendung von blei- oder zinkhaltigem Kautschuk zur Herstellung von Trinkbechern, Mundstücken und dergl. untersagt; Nahrungs- und Genußmittel dürfen nicht unter Verwendung solcher Geschirre oder Gefäße hergestellt, verpackt oder aufbewahrt werden, welche ganz oder theilweise aus Zink oder Blei oder deren Legirungen hergestellt sind. Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bedroht.

* Herr v. Lesseps wurde am Donnerstag von dem Fürsten Bismarck empfangen. Es liegt nahe anzunehmen, daß Herr v. Lesseps die Gelegenheit ergriffen hat, die internationale Lage des Suezkanals zur Sprache zu bringen. — Fürst Bismarck erwiderte Sonnabend Nachmittag den Besuch und verweilte längere Zeit bei dem „großen Franzosen". Bei letzterem war auch der russische Botschafter Graf Schuwaloff zu längerem Besuch vorgefahren.

* Der Abg. Lohren hat mit Unterstützung seiner (der deutschen Reichs-) Partei im Reichstage folgenden Antrag zur Ergänzung der Gewerbeordnung eingebracht: 1. Der § 136 der Gewerbeordnung wird durch folgende Bestimmungen ergänzt: (§ 136 Absatz 4) Arbeiterinnen dürfen in Fabriken weder an Sonn- und Festtagen, noch zur Nachtzeit zwischen 8½ Uhr Abends und 5½ Uhr Morgens beschäftigt werden. (§ 136 Absatz 5). Am Sonnabend dürfen Kinder und Arbeiterinnen Nachmittags nach 5½ Uhr in Fabriken nicht beschäftigt werden. II. Der § 154 wird durch folgende Bestimmung ergänzt: (§ 154 Schlußabsatz 5). Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139b. (Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern) finden auf Arbeitgeber und Arbeiter in Werkstätten, in denen junge Leute nicht nach den Vorschriften der §§ 126 bis 133 als Lehrlinge angenommen und ausgebildet werden oder in denen die Aufnahme von Lehrlingen auf Grund des § 100e. Nr. 3 untersagt worden ist, entsprechende Anwendung. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafe des § 146.

* Herr Richter hat in seiner Rede am 9. die ganze Grundlosigkeit seiner Angriffe auf die reichstreuen Parteien bei den Wahlen mit einer Schärfe hingestellt, daß Jedermann die Art seiner Wahlagitation in die Augen fallen muß. Bekanntlich behauptete derselbe, der Widerstand gegen das Septennat bedeute eine Aufrechterhaltung des verfassungsmäßigen Rechtes des deutschen Parlamentes und damit des deutschen Volkes.

In der Rede vom 9. sagte er:

„Wir haben Ihnen nicht bestritten, daß Sie, indem Sie für das Septennat eintreten, von einem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen; aber wir unsererseits verlangen auch die Anerkennung, daß wir, indem wir das Triennat verlangen und dafür stimmen, auch auf dem Boden der Verfassung stehen. Die Verfassung entscheidet nicht darüber, ob die Friedenspräsenzstärke für drei Jahre oder für sieben Jahre festgesetzt werden soll."

* Eine Beschwerde über den deutschen Generalkonsul in Sansibar, Dr. Arendt, hat der „Kreuzztg." zufolge der Sultan von Sansibar nach Berlin gerichtet. Wahrscheinlich hängt dieser Schritt damit zusammen, daß Dr. Arendt dafür eintrat, daß die an der Küste des deutschen Schutzgebietes von Witu gelegenen Inseln Manda, Pate gleichfalls als deutsches Schutzgebiet angesehen und erklärt werden müßten. In dem deutsch-englischen Abkommen sind diese Inseln bekanntlich nicht erwähnt.

* Von Preußen ist der Generalmajor Blume, Direktor im preußischen Kriegsministerium, zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

* Der päpstliche Nuntius in München, di Pietro, soll demnächst von seinem Posten abberufen werden. Ist das der Fall, so dürfte man auf einen Zusammenhang dieses Personenwechsels mit dem mehrfachen Notenwechsel vom Januar schließen.

* In der „Germ." erstattet der Abg. Windthorst ein „vorläufiges" Gutachten über die kirchenpolitische Vorlage, in welchem er zu folgendem Schluß kommt:

Der vorliegende Entwurf kann in keiner Weise als eine abschließende Revision der Kulturkampfgesetzgebung betrachtet werden. Wie wenig dies der Fall sei, wird noch deutlicher werden, wenn wir in Kürze zusammenstellen, was von dieser Gesetzgebung noch übrig bleibt. Da es sich um bekannte Dinge handelt, wird es genügen, bloß die Ueberschriften der betreffenden Gesetze zu nennen. Um zunächst mit der Reichsgesetzgebung zu beginnen, so bleiben nach wie vor in Kraft der sog. Kanzelparagraph, das Jesuitengesetz, sammt der darauf sich schließenden Erklärung des Bundesrathes über die verwandten Orden, ferner das Ausweisungsgesetz, dessen Aufhebung bekanntlich schon wiederholt vom Reichstag beschlossen worden ist. Was sodann den Bereich des preußischen Staates betrifft, so ist das Lesen der h. Messe und das Spenden der h. Sakramente trotz des Art 10. der vorjährigen Novelle noch nicht unbedingt freigegeben; noch ist ferner der im Gewissen unannehmbare Eid, der nach § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 von jedem Bisthumsverweser gefordert wird, nicht beseitigt, wenn auch davon dispensirt werden kann; noch bestehen die Gesetze über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden und über die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen, mit ihren von Mißtrauen eingegebenen, lästigen, die Interessen der Kirche vielfach schädigenden Bestimmungen; noch gewährt das Altkatholikengesetz die Möglichkeit, katholischen Gemeinden ihre Gotteshäuser zu entziehen; noch ist keine Anstalt getroffen, die in Folge des Sperrgesetzes aufgehäuften Millionen wieder herauszugeben. Ganz besonders ist endlich zu beklagen, daß die aufgehobenen Paragraphen der preußischen Verfassung noch immer ihrer Wiederherstellung harren. So lange dies nicht geschehen ist, wird von einem dauernden Frieden zwischen Staat und Kirche nicht die Rede sein können.

* Unmittelbar nach der endgiltigen Annahme der Militärvorlage in der Sitzung des Reichstages am Freitag trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher derselbe dem Gesetze auch seinerseits endgiltig zustimmte. Das Gesetz wurde sofort dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt und ist bereits im „Reichsanzeiger" verkündet. Das Reichgesetzblatt veröffentlicht ebenfalls bereits das Gesetz. Dasselbe trägt das Datum des 11. März. Am 7. März fand die erste Lesung statt. Eine so rasche Erledigung eines großen Gesetzes dürfte kaum je dagewesen sein.

* Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das durch die kaiserliche Verordnung vom 25. Januar d. J. ausgesprochene Verbot der Ausfuhr von Pferden auch auf die Wiederausfuhr der zum Zweck der Durchfuhr nach Deutschland gebrachten Pferde sich erstreckt und die Wiederausfuhr daher nur auf Grund jedesmaliger besonderer Erlaubniß des Herrn Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) stattfindet ist.

* Der Stadthaushalts-Etat Berlins balancirt in rund 145 Millionen Mark und nimmt der Reihe nach die 3. Stelle ein, indem ihm nur die Staatshaushalts-Etats von Preußen und Bayern vorausgehen. Den von Württemberg überrrifft er erheblich. Württemberg folgt erst in vierter Stelle.

* Wie die Germania mittheilt, hat zwischem dem Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Freiherrn von Franckenstein am Donnerstag eine längere Conferenz stattgefunden.

* Daß die klerikalen Intransigenten vor nichts zurückschrecken, wenn ihre Pläne irgendwie gefährdet erscheinen, beweist wiederum eine neue Thatsache. In Rom ist eine Broschüre: „Le pape et l'Allemagne" erschienen, worin der Papst angeklagt wird, durch Begünstigung der Pläne Bismarcks die Interessen der allgemeinen Kirche verletzt zu haben und einfach ein Deutscher geworden zu sein. Der Verfasser derselben soll der klerikale französische Publisist Desbouy sein.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" erfährt, Erzherzog Albrecht äußerte in den letzten Tagen zu einem hochstehenden Würdenträger, die Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens hätten so günstigen Erfolg, daß er demnächst beruhigt nach Arco abreisen könne.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm eine Erhöhung des Eingangszolles auf Mehl von 6 auf 8 Frcs. an und genehmigte die übrigen vorgeschlagenen Zollerhöhungen auf Hafer, Sepienknochen und Stärke.

— Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Kriegsminister versuchsweise die Mobilisirung des ganzen 11. Armeekorps, dessen Generalkommando sich in Naxtes befindet, angeordnet habe, wird in formeller Weise für unbegründet erklärt.

— Das Geschworenengericht hat den Direktor der Zeitung „Revanche", Peyramont, der auf Grund des Artikels 84 des Strafgesetzbuchs (Kundgebungen, welche den Staat kompromittiren) unter Anklage gestellt war, freigesprochen.

Rußland. Russische Privatleute übersandten dem General Boulanger einen Kosakensäbel mit silberner, vergoldeter Scheide. Die alte, werthvolle Klinge trägt die Inschrift: „Qui vive? la France et Boulanger!" Die andere Seite (russisch): „Sei kühn! Gott ist mit dem Kühnen." Der Säbelgriff trägt ein Schildchen mit der Inschrift: „Au plus digne! (Dem Würdigsten!) Fevrier 1887. La Russie." Zu dem Säbel gehört ein stark massiv silbernes Säbelgehänge.

Großbritannien. Die Königin beabsichtigt sich am 29. d. M. über Paris nach Cannes zu begeben und dort einige Tage zu verweilen. Von Cannes aus geht die Königin nach Aix-les-Bains und kehrt Ende April über Frankreich nach England zurück.

Italien. Der gewesene Unterrichtsminister Bonghi veröffentlicht im neuesten Hefte der Florentiner „Nuova Antologia" eine politische Studie über die deutschen Wahlen und die Stellung Italiens zu den Centralmächten. Bonghi tritt lebhaft dafür ein, daß die deutsch-österreichisch-italienische Allianz nicht nur erhalten, sondern auf noch festere und dauerhaftere Grundlage gelegt werde als bisher.

Depretis bleibt; da aber das Kabinet nur 20 Stimmen Majorität erhielt, so ist die Session des Parlaments mittelst Dekrets des Königs auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bulgarisches. Wie aus Rustschuk gemeldet wird, verurtheilte das Kriegsgericht den Marinekapitän Kssimow, sowie zwei Civilpersonen, welche der Theilnahme am jüngsten Aufstande beschuldigt sind, und zwar den Ersteren zu einjähriger Festungshaft, die Letzteren zum Tode. 300 jüngere Soldaten wurden begnadigt, 125 ältere zu ein- bis dreijähriger Gefängnißhaft verurtheilt. Die Letzteren haben, wie es heißt, Gnadengesuche eingereicht. — Am Sonnabend fand in Rustschuk in Gegenwart der Garnison die Degradirung der aufständischen Unteroffiziere statt. — Oberst Filow ist seinen Wunden erlegen. — Die beiden vom Kriegsgericht verurtheilten Civilpersonen wurden zu 15jähriger Festungshaft begnadigt.

— In Sofia fand zur Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Kaisers Alexander ein Festgottesdienst in der Cathedrale statt.

— Ein Leitartikel der „Post" vom Sonntag führt aus, daß der Friede auf der Balkanhalbinsel nur durch direkte Verständigung Rußlands mit Bulgarien zu erreichen sei. Dieser Artikel findet in Wiener diplomatischen Kreisen volle Zustimmung.

— Aus St. Petersburg wird angekündigt, daß von Seite Rußlands in nicht allzu ferner Zeit ein Schritt in der bulgarischen Frage zu gewärtigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870315 1-14/fragment/page=0001

sei. Voraussichtlich werde das russische Kabinet mit konkreten Vorschlägen zur Beendigung der Krise hervortreten.

Japan. In allen Regierungskreisen Japans wird jetzt lebhaft die Frage erörtert, ob japanisch allein die offizielle Sprache bleiben oder eine fremde Sprache als zweite offizielle Sprache eingeführt werden soll, insofern ungetrenntes Beisammenwohnen von Ausländern und Einheimischen gestattet wird. Es verlautet, daß die Regierung für diesen Zweck die englische Sprache einführen wird, da dieselbe allgemein im Orient im Gebrauch ist. Der französische Gesandte verlangt, daß Französisch, das in europäischen Ländern im diplomatischen Verkehr in Anwendung sei, auch in Japan von der englischen Sprache den Vorzug erhalte. Der deutsche Gesandte erhebt jedoch keinen Einwand gegen Einführung des Englischen als zweite offizielle Sprache, denn beinahe alle Deutschen in Japan verstehen und sprechen Englisch. Der russische Gesandte will jedoch, daß keine fremde Sprache neben der japanischen eingeführt werde und behauptet, daß letztere für alle Zwecke genüge. In der höheren Militär-Akademie ist bisher der Unterricht blos in Japanisch ertheilt worden, ein neuer Kursus in deutscher Sprache ist jedoch begonnen worden.

Amerika. Laut nach Berlin gelangter amtlicher Mittheilung hat der Gerichtshof der Vereinigten Staaten entschieden, daß es den Importeuren resp. deren Vertretern gestattet sein soll, den Recursverhandlungen über Abschätzung der importirten Waaren behufs Feststellung des Zollsatzes beizuwohnen.

Die Taufe des jüngsten Hohenzollern.

Potsdam, 12. März.

Fünf Jahre sind noch nicht verstrichen, seitdem am 11. Juni 1882 der erstgeborene Sohn des Prinzen Wilhelm im Neuen Palais die heilige Taufe empfing, und schon war dem Königshause zum vierten Male am Sonnabend eine ähnliche Feier beschieden. Wieder waren es die historisch denkwürdigen Gemächer des Stadtschlosses zu Potsdam, welche Friedrich der Große jahrelang bewohnt hat, die zur Stätte der Tauffeierlichkeit ausersehen waren. Das durch ein Brustgeländer von gegossenem Silber von dem Schlafzimmer des Königs geschiedene Bibliothekzimmer war zur Taufkapelle eingerichtet. Unter einem Thronhimmel von rothem Sammet war der ebenfalls mit rothen Sammetdecken bekleidete Taufaltar errichtet. Den Hintergrund desselben bildet eine rothe Sammetdecke, in welcher das berühmte Rafael'sche Bild des Ecce Homo angebracht war. Vor dem Altar stand ein mit schwerer rothsammetner und goldgestickter Decke bekleideter Tisch, auf welchem das prächtige Taufgeräth des königlichen Hauses aufgestellt war, aus dem seit der Taufe des Kronprinzen alle jetzt lebenden Glieder des Königshauses die heilige Taufe empfangen haben; daneben das alte kurbrandenburgische Taufgeräth, aus welchem die früheren Generationen der Hohenzollern getauft worden sind. Das in der goldenen Taufkanne befindliche Jordanwasser soll noch von der Orientreise des Prinzen Friedrich Karl herrühren. Während das alte Glockenspiel auf der Garnisonkirche auf die Feier des Tages bezügliche Choräle und Melodien erschallen ließ, kamen von allen Seiten die fürstlichen Gäste und die sonst zur Taufe geladenen Personen herbeigeeilt. Die Auffahrt geschah am alten historischen Fortunaportal, das einst der erste preußische König dem Stadtschlosse hinzufügen ließ, die Vorfahrt an der Marmortreppe, die mit den Figuren, die ehemals unter der Kanzel der Hof- und Garnisonkirche gestanden hatten, geschmückt ist. In dem Augenblicke, als der Kaiser um 12½ Uhr, durch das Fahnenportal unter dem Jubel einfahrend, das Stadtschloß betrat, wurde auf der Zinne die Purpurstandarte aufgehißt. Die Kaiserin fuhr an der Rampe auf. Während sich der Hof im Bronzezimmer versammelte, waren die Zeugen in den Marschallsaal getreten. Eine Viertelstunde nach 1 Uhr verkündete der Hofmarschall von Liebenau das Herannahen der fürstlichen Taufzeugen. Der Kaiser führte die Kronprinzessin und nahm zur Linken des Altars seinen Platz ein. Ihm folgte der Kronprinz mit der Herzogin von Anhalt und Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Friedrich Karl, denen sich die übrigen fürstlichen Personen anschlossen. Rechts vom Altar saß die Mutter des Täuflings, Prinzessin Wilhelm, und an ihrer Seite die Kaiserin. Sonst waren in den eigentlichen Altarraum nur die Taufpathen eingetreten. Auch die drei älteren Brüder des Täuflings befanden sich in der Nähe ihrer Mutter. Die sonst Geladenen, darunter auch die beiden Präsidenten des Reichstages mit ihren Damen, die Minister mit ihren Damen, der Klosterprobst Liliencron vom Stift Johannes in Schleswig hatten sich hinter dem Gitter so aufgestellt, daß zu einer Seite die Herren, zur anderen die Damen standen. An der Thür nahm Prinzessin Victoria den Täufling entgegen und trat mit ihm vor den Altar. Der Domchor leitete die Feier mit einer Hymne ein, nach welcher Oberhofprediger D. Kögel die heilige Handlung vollzog. Nachdem die Pathen die an sie gerichteten Fragen beantwortet hatten, wurde der Täufling auf die Namen August Wilhelm nach dem Stammvater der jetzigen Linie des preußischen Hauses und zweiten Bruders Friedrichs des Großen, Heinrich nach dem Prinzen Heinrich, Günther nach dem Herzoge Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Victor nach der Prinzessin Luise von Großbritannien getauft. Im Moment der Taufe übernahm der Kaiser den Täufling und gab ihn alsdann wieder an die Prinzessin Victoria zurück, welche ihn der Prinzessin Wilhelm überreichte. Während der heiligen Handlung erdröhnten vom Brauhause Kanonenschläge. Die Taufpathen sind schon im Abendblatt genannt worden. Nach der Taufhandlung brachten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Prinzessin Wilhelm ihre Glückwünsche dar, worauf im Theezimmer des großen Preußenkönigs die sogenannte „Wiegencour" abgehalten wurde. Um 3½ Uhr kehrte der Kaiser mittelst Extrazuges nach Berlin zurück.

Vom Reichstage.

fr. Berlin, 13. März 1887.

Dem soeben erschienenen deutschen Parlaments-Almanach zufolge gehören dem neugewählten deutschen Reichstage an: 1 General-Feldmarschall (Graf v. Moltke), 1 General-Lieutenant z. D., 1 Oberstlieutenant z. D., 1 Oberst z. D., 1 Rittmeister à la suite der Armee, 1 Erbprinz (zu Hohenlohe-Oehringen), 4 Fürsten, 1 Herzog, 3 Staatsminister a. D. (v. Bernuth, Hobrecht und Windthorst), 1 Besitzer einer Standes- und Majoratsherrschaft (Prinz zu Carolath), 2 Oberpräsidenten, 1 Oberpräsident a. D., 1 Polizei-Präsident, 1 Geh. Ober-Regierungs-Rath, 1 Geh. Regierungs-Rath, 3 Kgl. Kämmerer und Reichsräthe, 2 Geheim-Kämmerer, 1 Königl. Kämmerer, 2 Landesdirektoren, 1 Landesdirektor a. D., 1 Geh. Ober-Justiz-Rath, 1 Obertribunals-Rath z. D., 1 Reichs-Gerichts-Rath a. D., 2 Legations-Räthe a. D., 1 Land-Gerichts-Präsident, 3 Regierungs-Präsidenten, 2 Oberlandes-Gerichts-Räthe, 1 Ober-Verwaltungs-Gerichts-Rath, 1 Kammer-Gerichts-Rath, 1 Land-Gerichtsdirektor, 7 Land-Gerichts-Räthe, 1 Regierungs- und Baurath, 2 Königliche Kammerherren, 1 Königlicher Archivar, 1 Land-Gerichts-Rath a. D., 1 Landrichter, 6 Amts-Gerichts-Räthe, 3 Amtsrichter, 2 Ober-Staatsanwälte, 1 Erster Staatsanwalt, 1 Staatsanwalt, 1 Fürstlicher Stiftsrath und Syndikus, 2 Justiz-Räthe, 9 Rechtsanwälte, 1 Rechtsanwalt a. D., 1 Geh. Bergrath, 1 Ober-Berg-Rath, 17 Landräthe, 3 Landräthe a. D., 1 Amtsrath, 1 Consistorial-Präsident, 4 Domkapitulare, 12 Pfarrer, unter diesen 1 Königl. Hof- und Domprediger, 12 Universitäts-Professoren (unter diesen 8 Professoren der Rechtswissenschaft, 2 Professoren der Medizin, 2 Professoren der Philosophie), 1 Gymnasial-Direktor, 1 Gymnasial-Direktor a. D., 1 Gymnasial-Professor, 2 Lehrer, 1 Kammerrath, 1 Sanitäts-Rath, 7 praktische Aerzte, 1 Thierarzt, 1 Friedensrichter, 1 General-Landschaftsdirektor, 3 Oekonomie-Räthe, 4 Oberbürgermeister, 11 Bürgermeister, 1 Vizebürgermeister, 2 Stadträthe, 1 Stadtrath a. D., 1 Landdrost, 1 Oberförster, 1 Forstmeister, 1 Stadt-Direktor, 1 Amts-Gerichts-Sekretär, 1 General-Sekretär, 1 Bibliotheks-Assistent, 1 Direktor eines Aquariums, 85 Rittergutsbesitzer, 1 Brauerei- und Rittergutsbesitzer, 1 Brauerei- und Gutsbesitzer, 20 Gutsbesitzer, 2 Eisenhüttenbesitzer, 24 Fabrikbesitzer, 2 Grundbesitzer, 1 „Grundherr", 2 Hofbesitzer, 1 Schneidemühlenbesitzer, 1 Eisenhütten-Besitzer, 1 Eisenwerksbesitzer, 1 Spinnereibesitzer, 5 Brauereibesitzer, 1 Brauerei-Direktor, 1 Wein-Groshändler, 1 Gasthofbesitzer, 1 Gastwirth, 14 Kaufleute, 1 Bankier, 1 Bankdirektor, 1 Direktor einer Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft, 1 General-Agent, 2 Fabrik-Direktoren, 1 Kammer-Gutspächter, 1 Landwirthschafts-Inspektor, 1 Oekonom, 1 Ingenieur, 6 Schriftsteller, 5 Redakteure, 15 Rentiers, 1 Buchdruckereibesitzer, 1 Buchdruckereibesitzer und Buchhändler, 1 Lederhändler, 1 Maler und Vergolder, 1 Maurer- und Schornsteinfegermeister, (Abgeordneter der Centrumspartei Metner), 1 Bildhauer, 1 Drechslermeister, 1 Sattler und 1 Cigarrenarbeiter.

Nach den Confessionen gruppiren sich dem Almanach zufolge die Reichstags-Abgeordneten folgendermaßen: Es gehören dem Reichstage an: 220 Abgeordnete evangelischer, bezw. evangelisch-lutherischer oder reformirter Confession, 131 Katholiken und 1 Jude. Der sozial-demokratische Abg., Kfm. Paul Singer ist nämlich als „mosaisch" im Almanach aufgeführt. Sein Partei-Genosse, der Vertreter für Frankfurt a. M., Lehrer Adolf Sabor, der von Geburt ebenfalls Jude ist, hat sich im Almanach als „konfessionslos" eingezeichnet. Der zur nationalliberalen Partei gehörende Erste Staatsanwalt am Land-Gericht Karlsruhe in Baden, Emil Fieser, bezeichnet sich als Altkatholik, der sozialdemokratische Abgeordnete Frohme als Dissident, der sozialdemokratische Abgeordnete Grillenberger als freireligiös, der Abgeordnete Bebel als religionslos. Bei etwa 32 Abgeordneten ist das Religionsbekenntniß überhaupt nicht angegeben. Unter diesen befinden sich u. A. die Abgeordneten v. Bennigsen, Dr. Bamberger, der Elsasser Antoine, Virchow, Freiherr v. Eckardstein, Marquardsen, Enneccerus, Graf v. Moltke, Hultzsch (Dresden), v. Kardorff, Regierungs-Präsident v. Handerjy, Graf v. Schlieffen u. A. Bei Erscheinen des Almanachs waren drei Mandate (Friedberg, Krotoschin und Varel) erledigt. Unter den bis dahin gewählten 394 Abgeordneten gehören 78 der deutsch-konservativen Fraktion, 42 der deutschen Reichspartei, 96 der Fraktion der Nationalliberalen, 101 der Centrums-Fraktion, 3 der deutsch-freisinnigen Partei, 12 der polnischen Fraktion, 11 der sozialdemokratischen Fraktion und 23 keiner Fraktion an. Zu den Letzteren gehören 1 Däne und 15 Elsaß-Lothringer.

Heer und Marine.

— Zu den Generalversammlungen des preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz, welche am 25. d. M. in Berlin stattfinden, theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, daß auf der Generalversammlung des preußischen Vereins zur Pflege verwundeter Krieger, eines Theiles des erwähnten Landesvereins, folgende Anträge zur Berathung gestellt werden sollen: 1) Die Wiederbelebung und Reorganisation der Männervereine, mit besonderer Rücksicht auf den Anschluß der freiwilligen Krankenpflege an den Sanitätsdienst der Armee; 2) die Errichtung der Mustersammlungen, beziehentlich Depots von Verbandmitteln, nach dem neuen amtlichen Nachweis Seitens der Provinzial-, Bezirks- und Kreisverbände und größerer Ortsvereine, entweder selbstständig oder in Verbindung mit den Frauenvereinen; und 3) die Durchführung der in den Provinzen zum Theil schon getroffenen Vereinbarungen der Männer- und Frauenvereine über die gemeinschaftliche Bereitstellung von Pflegepersonal und -Material, sowie über die Vorbereitung von Krankenhäusern und Reservelazarethen.

— Eine Deputation von Infanteristen, die mit dem leichten Gepäck ausgerüstet sind, wird auch nach Wien gehen, um auf Wunsch des Kaisers Franz Josef auch dem dortigen Hofe das neue Gepäck vorzustellen.

— Wie aus München gemeldet wird, hat der Prinz-Regent genehmigt, daß die Offiziere, Aerzte u. s. w. der beiden bayerischen Armeekorps vom 1. April d. J. ab den neuen Helm tragen dürfen. Diese Erlaubniß greift jedoch nur dann Platz, wenn ein ganzes Offizierkorps das neue Helmmuster anlegt.

— Das deutsche Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein" (Flaggschiff), „Moltke" und „Prinz Adalbert", Geschwaderchef Kapitän zur See und Kommodore von Kall, welches am 28. Februar in Queenstown (Irland) eingetroffen war, ist am 12. abends, auf der Route nach Kiel, nach Falmouth und Southampton abgesegelt.

Schulwesen und Erziehung.

— Im Verlage von Ed. Anton in Halle a. S. erscheint vom 1. April c. ab ein pädagogisches Blatt in monatlichen Heften unter dem Titel: „Die Mittelschule, Zeitschrift für die gesammten Interessen des deutschen Mittelschulwesens, Zentralorgan der seminarisch vorgebildeten Mittelschullehrer und Rektoren Deutschlands." Herausgeber des Blattes ist der Rektor der höheren Töchterschule und der Bürgerschulen zu Strausberg, H. Umhöfer. „Die Mittelschule" will das deutsche Mittelschulwesen, zu welchem sie auch die höhere Mädchenschule zählt, ausgestalten helfen und die Interessen der seminarisch vorgebildeten Mittelschullehrer und Rektoren wahren.

Halle, den 14. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der Hallesche Radfahrer-Club unternahm gestern Nachmittag von Freybergs-Garten aus per Bicycle eine Fahrt nach dem 2 Stunden entfernten Hohenthurm.

— Wie wir hören ist eine Gesellschaft in Bildung begriffen, welche die beiden Pferdebahn-Linien Merseburgerstraße-Steinthor und Steinthor-Glaucha bauen will.

— Vier dienende Schwestern des Johanniterordens machen gegenwärtig im Diakonissenhause einen Lehrkursus in der Krankenpflege durch, der sechs Monate dauert.

— Das hiesige Schöffengericht sprach den Salzsieder Herm. Moritz, von der Anklage des unberechtigten Fischens, dicht unterhalb der Steinmühle im Mühlgraben, frei, da nach den angegebenen Ermittelungen den Halloren seit 1660 das Recht des Fischens mit Angeln dort zustehe.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Von einem hiesigen Bürger, Herrn B., welcher bei der Verpachtung der städtischen Sandgrube am Mötzlicher Wege mit concurrirt hatte, wurde der Versammlung folgende Mittheilung gemacht: In der Erwartung, daß ihm die Pachtung zufallen werde, hatte Herr B., um sich gegen eine etwaige Concurrenz sicher zu stellen, ein der Pfarre zu Mötzlich gehörendes Grundstück, auf welchem sich ein Sandlager von sehr guter Qualität befindet, käuflich erworben. Sein abgegebenes Pachtgebot war jedoch von einem anderen Mitbietenden etwas überboten worden, dem dann auch der Zuschlag ertheilt wurde. B. kam nun bei der Polizeibehörde um die Erlaubniß ein, auf dem erworbenen Grundstücke eine Sandgrube zu etabliren. Die Genehmigung wurde ihm ertheilt und da die betreffenden Flurherren gegen dies Unternehmen ebenfalls einen Einspruch nicht erhoben, begann er mit den erforderlichen Vorarbeiten und ließ den fast werthlosen Abraum auf dem Communikationswege, welcher von der Stadt als Abfuhrweg für ihre Sandgrube benutzt wird, fortschaffen. Nach wenigen Tagen habe er vom Magistrate eine Zuschrift erhalten, in welcher ihm das Abfahren der Abraummasse untersagt wurde, weil der betreffende Fuhrweg als Communikationsweg von den Adjacenten nur zu Fuhren des landwirthschaftlichen Betriebes benutzt werden dürfe. Ferner habe er zur bequemeren Abfuhr des Sandes von seinem Ackerplane bis an die Dessauer Straße eine Pferdebahn projektirt und zur Legung des Bahngeleises längs jenes Communikationsweges noch mehrere Aecker gepachtet. Diese Bahn müsse letzteren Weg überschreiten und er habe deshalb um die Erlaubniß einer Ueberführung nachgesucht. Auch diese Erlaubniß sei ihm vom Magistrate verweigert worden. Trotz aller eindringlichen Vorstellungen habe er nichts erreichen können und sei deshalb genöthigt, zur Wahrung seiner Interessen den Rechtsweg gegen die Stadt zu beschreiten. Für die Schwierigkeiten, welche ihm seitens des Magistrats gemacht werden, habe er nur den einen Grund herausfinden können, daß man die städtische Sandgrube gegen Concurrenz schützen wolle. Ob aber die Stadt gegen einen ihrer Bürger so verfahren solle, erscheine ihm doch zweifelhaft, zumal in einem Falle, wo die ganze Existenz desselben durch seine verhinderte Erwerbsthätigkeit gefährdet werden könne. Aus der Versammlung heraus wurde hierzu bemerkt, daß, wenn die Verhältnisse so, wie eben geschildert, liegen, man sich nicht mit dem Vorgehen des Magistrats einverstanden erklären könne. Denn wenn es sicher ganz anerkennenswerth sei, daß der Magistrat die städtischen erwerbenden Anlagen thunlichst fruchtbringend zu machen suche, so dürfe doch bei diesem Bestreben nicht der Erwerb eines konkurrirenden Bürgers der Stadt in Frage gestellt werden. Man könne dem Betreffenden nur den Rath ertheilen, in einer Eingabe an die Stadtverordneten-Versammlung die Sachlage klar und bündig darzustellen, um der Vertretung der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß die städtische Behörde Straßenüberführungen durch Bahngeleise an Stellen zugelassen habe, wo der Verkehr doch ein ganz anderer sei, als auf jenem Communicationswege; man brauche nur an die „Mansfelderstraße" zu erinnern, welche durch die Kohlenbahn der Pfännerschaft und durch ein Geleis zur Verbindung der Loest'schen Bauplätze überfahren werde.

Zu einem anderen Gegenstande übergehend, sprach ein Mitglied des Vereins seine Freude darüber aus, daß in der Leipzigerstraße abermals eine Erweiterung der Straße und zwar durch einen Neubau auf dem Grundstücke Nr. 25 und 26 unterhalb des Spierling'schen Hauses zu erwarten sei, nachdem Seitens des Bezirksausschusses der Dispens wegen des bezüglichen Hofraumes ertheilt worden sei. Bei dieser Gelegenheit wurde abermals auf die höchst mißliche Verengung des Trottoirs durch Anbringung von weit hervortretenden Schutzstangen vor den großen Schaufenstern hingewiesen und eine der jüngsten dieser Vorrichtungen vor dem Schnee'schen Neubau in der großen Steinstraße hingewiesen, wo bei einem besonders starken Verkehr das Trottoir an sich nicht sehr breit ist. Es sei zu wünschen, daß die Polizeibehörde im Interesse des Verkehrs diese vorspringenden Schutzstangen nicht gestatte.

Aus der letzten Sitzung der Baukommission war die Nachricht durch die Blätter gegangen, daß die Bau-Anschläge für das Schulgebäude an der Oleariusstraße durch die Kommission berathen und daß ferner die Erweiterung des Platzes am Kirchthor durch Niederlegung der beiden unansehnlichen Häuser Nr. 2 und 3 einer Besprechung unterzogen worden sei. Hierzu wurde bemerkt, daß die Berathung der Bauanschläge für den Schulbau nicht wohl stattgefunden haben könne, da der Referent für diese Sache der Sitzung nicht beigewohnt habe. Ob die Notiz über den Ankauf der beiden Häuser am Kirchthore sich bestätige, wisse man nicht. Man war jedoch der Ansicht, daß, wenn nicht besonders günstige Bedingungen für die Erwerbung dieser beiden Grundstücke vorliegen, eine zwingende Veranlassung für die Niederlegung nicht vorliege. Bei weitem wichtiger müsse der endliche Durchbruch des Reitbahngrundstücks erscheinen, über welchen man zur Zeit leider nur unbestimmte und wenig erfreuliche Gerüchte vernehme. Es sei doch sehr wünschenswerth, daß über den Stand dieser für die Verkehrsverhältnisse so bedeutungsvollen Angelegenheit von zuständiger Seite eine Erklärung abgegeben werde.

Zum Schulbau an der Oleariusstraße wurde bezüglich der Heizungsanlage der Wunsch ausgesprochen, daß man vor der definitiven Entscheidung doch die Lehrer hören möge. Mehr und mehr dringe die Ueberzeugung durch, daß für Zimmer es doch keine wohlthätigere Erwärmung als die durch Kachelöfen gebe und man komme deshalb für Schulgebäude nach einer Reihe wenig günstiger Erfahrungen bei der Zentralheizung wieder auf die Lokalheizung zurück. Ferner wurde zu der beabsichtigten Fundamentirung des Gebäudes auf einen Pfahlrost von einem Sachverständigen bemerkt, daß dieselbe sich wesentlich billiger stellen werde, als diejenige auf Mauerpfeiler oder Cementbeton. Die Sorge wegen der fraglichen Dauerhaftigkeit eines Pfahlrostes sei einmal dadurch beseitigt, daß der Pfahlrost nur 4 Meter Höhe erhalten und so tief angelegt werde, daß er vollständig von dem Soole haltenden Wasser imprägnirt werde. Außerdem spreche noch für die Dauerhaftigkeit des Rostes, daß der bei der Ausschachtung vorgefundene alte Rost durchweg wohl erhaltenes Holz gezeigt habe.

Universitäten und Hochschulen.

— Programm für die vom 20.—23. März 1887 zu Berlin stattfindenden Festlichkeiten zum 90. Geburtsfeste Kaiser Wilhelms, ausgegeben für die Mitglieder des Kyffhäuser-Verbandes vom Verein Deutscher Studenten zu Berlin. Sonntag, 20. März, Abends 8 Uhr Empfang der Festgäste durch das Festcomitee und Begrüßungs-Kneipe des Kyffhäuser-Verbandes im Vereinskasino, NW., Karlstraße 27 (Restaurant Arens). Montag, 21. März, Mittags 12 Uhr Fahnenweihe und Frühschoppen des Kyffhäuser-Verbandes in demselben Local. Abends Fackelzug und Festcommers in der Philharmonie, SW., Bernburgerstraße 22a/23. Dienstag, 22. März, Vormittags Auffahrt der Studentenschaft und Wagenzug vor dem Palais Sr. Majestät. — Musikalischer Frühschoppen in Krolls Etablissement. — Gemeinsames Mittagessen des Kyffhäuser-Verbands im Vereinskasino. Abends: Illumination der Stadt. Mittwoch, 23. März Festessen (Frack oder Waffenrock) des Kyffhäuser-Verbandes, veranstaltet vom Verein Deutscher Studenten Berlin im Hotel Imperial, Unter den Linden 44. Schluß des Festes.

— Jena. Das Prorektorat geht mit dem 1. April cr. auf den Professor der Theologie D. Fr. Nippold über.

s. Göttingen. Prof Lexis in Breslau hat jetzt einen Ruf an die hiesige Universität erhalten, dem er zum Herbst Folge leistet.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die von der Londoner „Allg. Korr." gebrachte Nachricht von einer Blutvergiftung, die sich der englische Maler Alma Tadema zugezogen haben sollte, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, ist der Künstler mit der Ausführung eines Bildes „Die Frauen von Amphissa" beschäftigt.

— Die Gräfin von Hohenembs — unter diesem Incognito pflegt die Kaiserin Elisabeth die Reisen, welche die hohe Frau ins Ausland führen, zu unternehmen — die Gräfin von Hohenembs hat im Herbst 1885 von Triest aus eine rasche Fahrt in die levantinischen Gewässer gemacht, und aus dem während der Zeit vom 5. Oktober bis 2. November geführten Tagebuche ist ein Buch entstanden, das, von dem k. k. Linienschiffskapitän Herrn August von Almstein redigirt, eine Beschreibung dieses Ausfluges bringt. Das Buch, das den obigen Titel führt, ist nach den Intentionen der Kaiserin verfaßt; es ist also im Grunde das Buch der Kaiserin. Der die Feder führende Seemann aber verfiel in allerlei literarische Bizarrerien. So geräth Herr v. Almstein, welcher die Initialen der einzelnen Abschnitte seines Buches derart gefügt hat, daß deren Vereinigung den Namen der Kaiserin giebt, bei Nennung des Wortes „Miramar" in eine sich folgendermaßen manifestirende poetische Aufregung: „Mira mar! Das erhabene Meer ist das Ziel Deiner Blicke, die Sehnsucht Deiner Gedanken; — unausgesetzt von Dir betrachtet und bewundert, mirar; — es heißt Dich zu lieben — amar — und weiht Dir kosend die wärmste Gegenliebe, riamar; Dein ist die köstliche Myrrhe — mirra — Arabiens und Aegyptens, — Dein das süßeste Wort der Menschheit — Mutter, mama! Deine Schönheit zwingt zum Reimen — rimar; in Dir ist Maria enthalten und — damit unser geliebtes Ungarn nicht erzürne irar — hast Du, Wunderbare auch — Irma in Dir aufgenommen. Von Luft — aria umflossen, zeichnet sich Dein reichgegliederter Bau in hundert Profilen mit seltener — rara — Abwechslung. Bewahre darum getrost den Nimbus der Würde — aria — Du versteinerte Melodie — aria! — Wenngleich Dein Schöpfer Dich in Marmor kleidete — marmar so achtest Du doch auch den Geringsten der Unterthanen denn Du trägst ohne Scheu die Haue und Hacke — marra — Lorbeer-Reiser — rama krönen Dich — und ruhm-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870315 1-14/fragment/page=0002
DFG

bedeckt schwingst Du die Waffe — arma — uns zu Kampf und Sieg zu rüsten — armar. Wie herrlich bist Du, Miramar!“ — Erläuternd fügt der Verfasser hier bei, daß, wenn man Miramare statt Miramar sagen wollte, die Zahl der Versetzungen eine bedeutend reichere sein würde.

— [Melodien reiten schnell!] Kürzlich gerieth Lecoq mit einigen Pariser Freunden darüber in Streit, wie lange ein echter Gassenhauer brauche, um populär zu werden. Endlich wettete Lecoq um tausend Francs, daß er eine Melodie componiren werde, die binnen acht Tagen in ganz Paris gesungen würde. Lecoq setzte sich ans Clavier und schrieb eine Couplet-musik, welche ein bekannter Volkssänger am nächsten Abende im Café chantant sang. Vier Tage später ging Lecoq mit seinen Freunden über die Boulevards, da kamen ihnen einige Stutzer entgegen, welche die Coupletmusik pfiffen, aus einem geöffneten Fenster klang sie, auf dem Claviere vorgetragen, ins Freie, einige Kinder sangen im Parke auf dieselben Töne den Text eines alten Puppenliedes, und aus einem Thore hörte man eine Drehorgel, die gleichfalls das Couplet spielte. Lecoq, der seine Wette so glänzend gewonnen, sieht sich aber jetzt so sehr von seiner Melodie verfolgt, daß er nach Brüssel reiste, um ihr zu entgehen.

Aus aller Welt.

— **Kronprinz und Stellmacher.** Als nach Beendigung des Feldzuges von 1866 unser deutscher Kronprinz kurze Zeit auf Schloß E. verweilte, kam er eines Tages in Begleitung seiner hohen Gemahlin nach S., einem kleinen Städtchen in der Nähe von E. Der Weg führte das hohe Paar an einem Hause vorüber, an dem sich folgende Inschrift befindet:

Dieses Haus da ist nicht mein,
Der vor mir war, dem war's auch nicht sein;
Er zog aus und ich zog ein,
Nach mir soll es auch so sein.

Der Kronprinz blieb vor dem Hause stehen und verzeichnete obigen Vers in sein Taschenbuch, während seine Gemahlin in das Häuschen eintrat. Dasselbe war von einem armen Stellmacher bewohnt, welcher im letzten Feldzuge den einen Sohn verloren, während der andere schwer verwundet im Lazareth zu G. lag. Nachdem der Kronprinz den Vers niedergeschrieben, folgte er seiner Gemahlin und ging, während Letztere sich mit der Frau des Stellmachers unterhielt, zu diesem in die neben dem Wohnzimmer liegende Werkstatt. Das Gespräch kam bald auf den Krieg, wobei der alte Stellmacher in heftigen Worten seinem Aerger Luft machte über die Opfer, die das Volk für die Interessen des Staates bringen müsse. Möchten doch, sagte er, die „Großen“ ihre Angelegenheiten allein ausfechten, wozu brauchte denn das Volk seine Söhne herzugeben. Er hätte z. B. zwei hoffnungsvolle Söhne gehabt, die sein Trost für das Alter gewesen seien. Der eine wäre auf dem Schlachtfelde gefallen und der andere schwer verwundet worden und wäre vielleicht gezwungen, seine Karrière als Förster aufzugeben. Der Stellmacher war sehr laut und heftig geworden, so daß die Kronprinzessin schließlich beunruhigt wurde und die Stellmachersfrau fragte, ob sie denn wisse, wer mit ihrem Manne spräche. Da diese es verneinte, erklärte sie ihr, daß es der Kronprinz, ihr Gemahl, sei. Bald darauf kam der Kronprinz mit dem Stellmacher ins Wohnzimmer zurück und verließ, nachdem er der Frau ein Geschenk übergeben, mit seiner Gemahlin das Haus. Der alte Stellmacher, der nun von seiner Frau erfuhr, mit wem er gesprochen, gerieth in nicht geringe Angst und fürchtete, wegen Majestätsbeleidigung zur Verantwortung gezogen zu werden. Auf Anrathen eines Nachbars wandte er sich an den Bürgermeister des Städtchens mit der Bitte, sich für ihn beim Kronprinzen zu verwenden. Der Kronprinz sicherte auch dem Bürgermeister zu, daß dem Stellmacher nichts passiren sollte. — Wochen waren vergangen und das Zusammentreffen mit dem Kronprinzen war in der Stellmacherfamilie schon fast vergessen, als eines Tages aus Berlin zwei Briefe eintrafen, der eine an den Stellmacher, der andere an dessen Sohn, der als Rekonvalescent bei seinen Eltern verweilte. In dem ersteren wurde den Eltern eine monatliche Unterstützung und für den verwundeten Sohn, sobald derselbe vollständig genesen, eine Stelle im Forstwesen bewilligt.

— **Ein ungalantes Reich.** In Persien sind grundsätzlich die Frauen von jeder literarischen Thätigkeit ausgeschlossen. Speziell ist ihnen verboten, Verse zu machen. Die Perser sagen, daß man der Henne, die krähen will, die Kehle abschneiden muß.

— **Wiener Möbel am Hofe des Negus.** Welche weite Verbreitung die Wiener Möbel aus gebogenem Holze bereits gefunden haben, davon liefert einen interessanten und erfreulichen Beweis ein Schreiben, das Graf Salimbeni, der jetzt bekanntlich ein Kriegsgefangener des Negus ist, an seine Gattin gerichtet hat. In diesem Briefe erzählt der Graf, daß ihm Ras Allula, als er seine erste Begegnung mit demselben hatte, einen Wiener Sessel (una Seggiola di Vienna) als Ehrensitz angeboten habe.

— **Meuchelmord.** Auf der Insel Corsica wurde der englische Oberst Roden ermordet. Der Verstorbene war an silberhaltigen Bleiglanzgruben betheiligt. Der Verwalter des Bergwerks starb vor kurzer Zeit und deshalb wurde Roden gebeten, einstweilen die Leitung zu übernehmen. Bei seiner Ankunft fand er es für nöthig, einige Angestellte zu entlassen, was die Rachsucht derselben erweckt zu haben scheint. Als der Oberst am vorigen Sonnabend grade aus dem Hause des Directors kam, wurde ein Schuß von hinten auf ihn abgefeuert, welcher ihn im Rückgrat traf und augenblicklich tödtete. Der Mörder ist der erste Zimmermann des Bergwerks. Er wurde sofort verhaftet.

— **Vom Erdbeben.** Aus Marseille, 12 März, wird gemeldet: Gestern um 3 Uhr Nachmittags, in einem Augenblicke, als die Straßen überfüllt waren, verursachte ein Erdstoß eine allgemeine Panique. In einzelnen Straßen wurde die Bevölkerung wie vom Wahnsinn ergriffen. Die Leute stürzten aus den Wohnungen und sammelten sich mitten in den Straßen und auf den Plätzen. Auch aus der Börse und aus den umliegenden Café's drängten sich die Leute auf die Plätze. Bald jedoch, da kein neuer Erdstoß folgte, faßten die Erschreckten wieder Muth. Kein Schaden an Leben und Eigenthum wird gemeldet. In Cannes erfolgte der Erdstoß um 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Derselbe war im Vergleich mit dem Erdbeben vom 23. Februar unbedeutend. Die Fremdencolonie, die schon sehr vermindert ist, ließ sich nicht in Schrecken jagen. Alles blieb ruhig. — Aus Sables d'Olonne an der Küste der Vendée wird eine Hochfluth des Meeres gemeldet, die großartig gewesen sein soll. Glücklicherweise herrscht kein Wind, so daß keine Schäden durch die Fluth entstanden. Aehnliche Depeschen liefen aus Calais, Dieppe und Caudebec ein. Der Schiffsverkehr, sowie die Fischerei blieben unbehindert. — Im Markt Tueffer und in Lichteld (Steiermark) wurden am Donnerstag, den 10. d. M., Morgens bald nach 3 Uhr, fünf oder sechs Erdstöße mit unterirdischem Rollen wahrgenommen. — Der im Wiener Parlament aufgestellte „Schreibbarometer“ hat das neueste Erdbeben in Italien und Süd-Frankreich deutlich angezeigt, so versichert das „N. W. Tagblatt“.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

K. **Naumburg**, 12. März. (Abiturientenexamen. — Unfall.) An der Königlichen Landesschule Pforta fand unter Vorsitz ihres Rektors Dr. Volkmann gestern die Prüfung der diesjährigen 25 Abiturienten statt, welche sämmtlich das Abgangszeugniß erhielten; ihre Namen sind: Ulrich, Buchbinder, Fröhlich, Jahr, Krause, Lorenz, Tiersch, Volkmann, Witte; Beucke, Böhme, Friedrich, Heger, Hoffmann, Hübbe, Jentsch, Alewitz, Kübelstein, Pickert, Ringleben, Schilling, Schöppwinkel, Simon, Vogel, Vorbrodt. Die erst aufgeführten neun wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt. — Herr Oberstaatsanwalt Hecker hier hat durch einen Sturz auf der Treppe des Oberlandesgerichts einen doppelten Armbruch erlitten.

□ **Kösen**, 12. März. (Straßenbau. Kaisers Geburtstag. Kriegerverein.) Der Bau der Chaussee von Bibra nach Kösen-Eckartsberga rückt nur langsam vor, so daß es nicht den Anschein hat, als könne der in Aussicht genommene Zeitpunkt für die Vollendung, nämlich der Herbst dieses Jahres, eingehalten werden. — Die unerschütterliche Königstreue der Bewohner von Kösen äußert sich auch wieder bei der bevorstehenden 90. Geburtstagsfeier unseres erhabenen Kaisers. Ein reiches Festprogramm ist bereits festgestellt worden, und die Einladung zum Festessen (dem Turnus nach im Hotel Ritter) hat in allen Kreisen der Einwohnerschaft eine so überaus zahlreiche Betheiligung gefunden, wie in diesem Umfange trotz alledem kaum erwartet werden konnte. — Der „kaisertreue Kriegerverein“ hat eines seiner Mitglieder laut öffentlicher Bekanntmachung aus dem Vereine gewiesen, weil der Mann bei der letzten Reichstagswahl eine statutenwidrige Thätigkeit entwickelt habe.

γ **Freyburg**, 12. März. (Vermächtnisse.) Unserer Stadt sind neuerdings zwei bedeutende Vermächtnisse zu Theil geworden. Ein menschenfreundlicher Wohlthäter, dessen Namen zunächst verschwiegen werden soll, hat unter der Bedingung, daß die Stadt einen passenden Bauplatz zur Verfügung stellt, ein größeres Kapital zum Bau einer Kleinkinder-Bewahranstalt bewilligt, sich auch bereit erklärt, zur Unterhaltung der Anstalt einen jährlichen Beitrag von 1000 Mark zu leisten. Ueber den Platz sind die Berathungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Ferner hat der am 27. Mai vergangenen Jahres verstorbene Dr. phil. Eduard Findler testamentarisch Legate in Höhe von 2100 Mark zu Hospital-, Schul- und Armen-Zwecken vermacht.

a—. **Friesdorf**, 12. März. (Raubanfall) Die Ehefrau des Oekonomen Albert Hahn aus Braunschwende, welche dieser Tage einen Besuch in Gräfenstuhl machen wollte, wurde unweit der „Drei Eichen“ von einem Strolche, denn das war er trotz seiner guten Kleidung, belästigt. Zuerst frug derselbe, wie weit es nach Harzgerode noch sei? Darauf sprach er die Frau um ein Almosen an, und als sie betheuerte, daß sie nichts bei sich führe, suchte er sie rücklings niederzuziehen. Ein sich nähernder Wagen schützte die Frau vor weiteren Unbilden, denn nun ergriff der Bursche die Flucht.

ε **Staßfurt**, 12. März. (Kali-Industrie. Kirche und Schule.) Auf den wiederholten Antrag der chemischen Fabriken in und um Staßfurt haben die Syndikats-Salzwerke in der letzten Sitzung beschlossen, das Carnallit-Förderquantum vom 1. April an um 5000 Ctr. pro Tag zu erhöhen; gleichzeitig ist in Aussicht gestellt, daß vom 1. Mai ab eine weitere Erhöhung um abermals 5000 Ctr. pro Tag erfolgen soll, sobald die bedeutenden Bestellungen an Kali dies erfordern. Der Kaliverkauf ist gegenwärtig im schönsten Gange, die Vorräthe sind verkauft und noch laufen Bestellungen auf beträchtliche Lieferungen ein. Ebenso Erfreuliches ist von dem Kainit-Geschäft zu berichten, da den kainitfördernden Salzwerken ebenfalls große Aufträge zugegangen sind. — Am Sonntag erfolgte im Bach'schen Saale die Einführung des Diakonus Lüdecke durch den Herrn Sup. Schmidt aus Eggersdorf vor zahlreich versammelter Gemeinde. Der Herr Superintendent visitirte am Dienstag darauf einige Mädchenklassen der St. Joh.-Schule und wird nächsten Dienstag die übrigen Klassen revidiren.

Seehausen i. A., 12. März. (Kaisers Geburtstag. — Unfall) Der 90. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird auch in unserer Stadt in besonderer Weise festlich begangen werden. Am Vormittag wird nach Beendigung der Schulferien ein Festgottesdienst abgehalten werden, bei welchem der Schütze'sche Männergesangverein die Liturgie und das Salvum fac regem von Dienel (Berlin) singen wird, und am Nachmittag wird im Hotel Seehaus ein Festessen stattfinden, an welchem sich nicht nur die Behörden und Beamten, sondern auch die Bürger der Stadt zahlreich betheiligen werden. Für den Vorabend ist von den vereinigten Krieger-, Turner- und Feuerwehr-Vereinen ein solenner Fackelzug in Aussicht genommen, der auf dem Marktplatze mit dem Gesange patriotischer Lieder seinen Abschluß finden wird. — Gestern früh zog sich eine Schülerin der Volksmädchenklasse dadurch lebensgefährliche Brandwunden zu, daß sie sich der Feuerungsthür des Ofens so unvorsichtig näherte, daß ihr Kleid Feuer fing und hell aufloderte.

✝ **Torgau**, 12. März. (Abgang vom Gymnasium. — Hochwasser der Elbe.) Dem Berichte über das in dieser Woche stattgefundene Abiturientenexamen fügen wir hinzu, daß 12 Schüler unseres Gymnasiums das Zeugniß zum einjährigen Militärdienst erhalten haben und von der Schule abgegangen sind. — Das diesjährige Frühjahrs-Hochwasser ist kaum als Hochwasser zu bezeichnen. Der höchste Wasserstand betrug nur 2,92 Meter, also etwas über 9 Fuß. Das böhmische Eis ist, wie man annimmt, schon gänzlich durch; auch soll wenig Schnee mehr auf den Bergen vorhanden sein. So hat denn die Schifffahrt bereits wieder ihren Anfang nehmen können.

♄ **Aus Thüringen**, 13. März. (Gebiets-Austausch.) Ein in Kaltennordheim stationirter weimarischer Landgensdarm, welcher im vorigen Monate in ganz unqualifizirbarer Weise für die deutschfreisinnige Partei agitirt hat, ist jetzt Seitens der Regierung zur Disposition gestellt worden. Derselbe übte in Wahrheit einen Terrorismus aus, welcher geeignet war, manchen national gesinnten Bürger in Furcht zu versetzen. — Kürzlich war die Nachricht verbreitet, es seien zwischen der weimarischen und der meiningischen Regierung Verhandlungen im Gange, welche einen Gebietsaustausch zum Gegenstande hätten. Namentlich wurde behauptet, die meiningischen Enclaven Lichtenhain und Vierzehnheiligen (bei Jena) sollten an Weimar abgetreten werden, wo gegen dieser Staat den ihm gehörigen Theil der Stadt Kranichfeld an Meiningen geben wolle. Wir hören nun, daß diesbezügliche Verhandlungen nicht stattfinden, die Nachricht vielmehr auf ein früher bestandenes ähnliches Project zurückzuführen sei.

⊙ **Rudolstadt**, den 12. März. (Neue Eisenbahn.) Die Stadträthe von Rudolstadt, Stadtilm und Remda haben an den preuß. Eisenbahnminister eine Petition im Interesse der Linie Arnstadt-Stadtilm-Remda-Rudolstadt gerichtet.

Sp. **Waltershausen**, 10. März. (Ein Ausreißer.) Im Monat Juni v. J. entwich aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß der Schreiner Stiefel von hier, ohne daß man seit dieser Zeit irgend eine Spur von ihm hat erlangen können. Vor einigen Tagen hat sich nun derselbe in der Nähe von Bonn der dortigen Behörde freiwillig gestellt, und reiste daher auf entsprechende Benachrichtigung hin gestern ein Amtsgerichtsdiener nach dort, um den Flüchtling in Empfang zu nehmen und ihn hierher in seine alte Wohnung zurück zu transportiren.

↗ **Dessau**, 13. März. (Vom Landtage.) Gerüchte, welche bezüglich des Schicksals der Vorlage, die Feststellung des Diensteinkommens der Verwaltungsbeamten und der nicht richterlichen Justizbeamten in die Oeffentlichkeit dringen, lassen es wenig tröstlich erscheinen, etwas Ersprießliches für die betreffenden Beamten zu erhoffen. Ich will den zu erwartenden Plenarberathungen des Landtags nicht vorgreifen, sondern nur erwähnen, daß die Commission den Gerüchten zufolge eine von der Ueberzeugung der herzogl. Staatsregierung betreffs der Zutheilung von Zuwendungen an die bezüglichen Klassen der Staatsbeamten der Verwaltung abweichende Ansicht von der Bedürfnißfrage entwickeln soll, daß es fraglich erscheint, ob die Staatsregierung ihr Einverständniß hiermit erklären würde. Weit mehr Glück scheint die Vorlage, die Abänderung der Verordnung, die Feststellung des Dienstalters der Richter betr., in Landtagskreisen zu verheißen. Bei dieser Vorlage handelt es sich vorzugsweise darum, das Einkommen des Landgerichtspräsidenten, das nach der gedachten Verordnung bereits die Maximalhöhe von 8000 ℳ durch Beschluß der Landesvertretung längst erreicht hat, dem Einkommen der preußischen Landgerichtspräsidenten, welches die Maximalhöhe von 10400 ℳ erreicht, entsprechend zu erhöhen. Es soll nach dem neuen Entwurfe das Einkommen von 8000 ℳ als Minimalgehalt angesehen und mit den preußischen Gehaltssätzen in Uebereinstimmung gebracht werden, insofern, daß das Gehalt des Landgerichtspräsidenten von 5 zu 5 Jahren um 600 ℳ steigt, bis die Nähe von 10400 ℳ erreicht ist. In gleicher Weise soll das Gehalt des Landgerichtsdirectors von 5 zu 5 Jahren statt um 300 um 500 ℳ bis zur Maximalhöhe von 8200 ℳ steigen. Der Landtag steht, wie ich höre, der Vorlage sehr sympathisch gegenüber und besteht über die Zustimmung der Landboten ein Zweifel nicht. — Man darf bezüglich der erstern Vorlage sehr interessanten Debatten entgegensehen. Unmöglich wäre es ja nicht, daß, wenn die umlaufenden Gerüchte sich bestätigen sollten, die Staatsregierung die Vorlage vor ihrer veränderten Annahme nach den Commissionsbeschlüssen im Plenum zurückzieht.

† Unter eigenthümlichen Umständen hat der in **Niedertrebra**, einem stattlichen Dorf in der Nähe von Stadtsulza, bestehende Vorschußverein seine Auflösung beschlossen. Der Verein ist nämlich wohlsituirt; dies wird auch anerkannt, aber die Leute sind der Ansicht, „man könne nicht wissen, was einmal über den Verein hereinbräche“ und da wäre es besser, ihn jetzt aufzulösen. Auch werde es mit der Zeit an geeigneten Vorständen fehlen! — So berichtet man dem „B. T.“

† Am vergangenen Dienstag früh fand, wie erst nachträglich bekannt wird, in **Zerbst** ein Duell „auf krumme Säbel“ zwischen den Lieutenants B. und K. des dort garnisonirenden 3. Bataillons Anh. Infanterieregiments Nr. 93 statt. Der Ehrenhandel soll schon seit einigen Wochen schweben, konnte jedoch erst jetzt zum Austrag gebracht werden, da der eine der Duellanten durch Krankheit behindert gewesen. Der Zweikampf mit der gefährlichen Waffe soll ein recht blutiger gewesen sein, denn beide Herren mußten vom Kampfplatze in Droschken nach ihrer Wohnung geschafft werden. Ueber den ganzen Vorgang wurde übrigens das strengste Stillschweigen beobachtet. — Zerbst scheint eine recht kampflustige Stadt zu sein.

† Die **Bezirks-Thierschau** des V. Schaubezirks (Regierungsbezirk Erfurt und Unterherrschaft Schwarzburg-Sondershausen findet in diesem Jahre am 4. Juni zu **Sondershausen** statt. Es ist damit gleichzeitig eine Ausstellung von Bienen und Bienengeräthschaften, Ziegen, Maschinen ꝛc. verbunden. An Prämien sind für Pferde 1500 ℳ, für Rindvieh 2060 ℳ ausgeworfen, außerdem kommen Medaillen und Diplome zur Vertheilung.

† In **Bernterode** bei Worbis wurde in der Nacht zum 9. ds. Mts. die Scheune des Handelsmannes J. Schmalz, welcher mit den Seinigen bei Freunden im Orte zum Besuche war, erbrochen, und von hier aus drangen die Diebe in das zweite Stockwerk des Hauses. Nachdem dieselben die Wohnräume gründlich geplündert hatten, fanden sie die erhoffte Beute in einem Schranke der unteren Wohnstube, bestehend in ca. 400 ℳ. Diverse Notizbücher, die für Schmalz als Geschäftsmann Werth haben, sowie eine gutgefüllte Kindersparbüchse wurden mitgenommen. Trotz umsichtiger und eifriger Recherchen hat man die Thäter bis jetzt noch nicht ermitteln können.

Rechtspflege und Juristisches.

— Die Gebühren der Rechtsanwälte sollen nach dem Antrage des Bundesrathsausschusses ermäßigt werden: in Prozessen über ein Objekt von 10,000 bis 30,000 Mark und bis zu 100,000 Mark, bei nicht kontradiktorischen Verhandlungen, bei der Beweisaufnahme vor dem Prozeßgerichte und bei einem Beweisbeschluß, welcher nur die Leistung eines Eides betrifft

[Nachdruck verboten.]

Hallesches Stadt-Theater.

Montag, den 14. März. Beginn 7 Uhr.

111. Abonnements-Vorstellung. (Blaue Karten.)

„Die Geier-Wally.“

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel „Die Klötze von Rosen“ nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

Personen des Vorspiels:

Nicodemus Klotz,	Bauern auf Rosen	Carl Friedau.
Benedict, seine Brüder		M. Lützenkirchen.
Leander, seine Brüder		Eugen Mauthner.
Marianne Gestrein, ihre Schwester		Clara Ungar.
Strominger, gen. der Höchsthofbauer	von der Sonnenplatte	Albert Patry.
Wallburga, seine Tochter,		Julia Behre.
Klettenmaier, sein Knecht,		Adolf Pfeiffer.
Vincenz Gellner,		Adolf Müller.
Joseph Hagenbach, gen. der Bären-Joseph		Arthur Bauer.
Erster	Knecht des Strominger	Emil Moser.
Zweiter		Arthur Runge.
Dritter		Alfred Runge.

Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	von der Sonnenplatte	Julia Behre.
Klettenmaier, Knecht		Adolf Pfeiffer.
Vincenz Gellner		Adolf Müller.
Der Dorfälteste		Josef Hertzka.
Joseph Hagenbach		Arthur Bauer.
Benedict Klotz		M. Lützenkirchen.
Marianne Gestrein		Clara Ungar.
Der Pfarrer von Heiligenkreuz		Fritz Kugelberg.
Der Lammwirth von Zwieselstein		Ign. Zimmermann.
Die Lammwirthin, seine Frau		Justine Wegener.
Afra, Schenkdirne		Margar. Lehmann.
Der Venter Bote		EdmundSchmasow.
Die Oberdirne von Höchsthof		Emilie Jeß.
Andreas, Bauer von Sölden		Gustav Schwab.
Erste	Bäuerin von Sölden	Emmy Friedemann.
Zweite		Emmy Herold.
Dritte		M. v. Wolfersdorff.
Erster	Bauer von Sölden	Gotthilf Greger.
Zweiter		Alwin Boewe.
Junger		Berthold Horwitz.
Alter		Josef Hertzka.
Erster Knecht	von Höchsthof	Arthur Runge.
Zweiter Knecht		Alfred Runge.
Magd		Helene Pauli.
Alte Frau	von der Sonnenplatte	Babetta Wolf.
Junge Frau		Marg. Wachter.
1. Bauer		Emil Moser.
2. Bauer		Heinrich Imke.

In Vorbereitung: „Die Grille“, „Das Glöckchen des Eremiten“, „Julius Caesar“, „Clavigo“, „Auf hohen Befehl“, „Der Königslieutenant“, „Hamlet“, „Die Zauberflöte“, „Das Nachtlager von Granada“, „Angèle“, „Dinorah“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188703151-14/fragment/page=0003

bei dem Sühne- und Mahnverfahren, beim Aufgebotsverfahren und bei Konsultationen, beim Konkursverfahren, bei Depositionen, bei Geschäftsreisen im Bezirke des Landgerichts, in welchem der Anwalt seinen Wohnsitz hat, und für Schreibgebühren. Auch die Gerichtskosten in Pacht- und Miethsstreitigkeiten und in Alimentenprozessen sollen ermäßigt werden.

G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, 12. Märrz. Bei vorherrschend milder Temperatur wechselten trübe und sonnige Tage, während die Nächte meist leichten Frost brachten.

Der Geschäftsverkehr in Brotfrüchten blieb infolge schwerfälligen Mehlabsatzes beschränkt. Sommergetreide und Hülsenfrüchte zu Saatzwecken beachtet.

Weizen 154—163, Roggen 130—140, Gerste 130—166, Hafer 115—118, Raps 215—218, Dotter 215—230, Lein 225—250 *M* per 1000 Kilo, Mohn, blau, — Erbsen, gelb und grün, 13,50—15, do. Victoria 16,50—18, Linsen 20—38, Bohnen, weiß, 16—20, Viehbohnen 12—13, Wicken 12—13, Lupinen 9—11, Gerstenmehl weiß 14—14,50 Gerstenfuttermehl 11,50—12, Gerstenschrot 9,50—10,50, Graupenfutter 6,50—7, Erbsenschrot 10,20—10,50 *M* per 100 Kilo.

Industrie und Handel.

s. **Wernigeroder Commandit-Gesellschaft auf Actien, Fr. Krumbhaar.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, pro 1886 bei starken Rücklagen 6% Dividende zur Vertheilung vorzuschlagen.

s. **Eislebener Disconto-Gesellschaft.** Die am 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Wiesenhause abgehaltene Generalversammlung ertheilte Decharge und beschloß, den erzielten Reingewinn von 84606,11 *M* wie folgt zu vertheilen: 7⅔ % Dividende 69000 *M*, Specialreserve 5000 *M*, Tantièmen an den Aufsichtsrath 2463,21 *M*, 20 % an persönlich haftende Gesellschafter 6928,58 *M*, und der Rest von 1214,32 *M* wird dem Delcrederefond überwiesen. Die ausscheidenden 3 Aufsichtsrathmitglieder wählte man wieder.

s. Der Aufsichtsrath der **Geraer Handels- und Creditbank** beschloß in seiner am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Sitzung der am 14. April cr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ % pro 1886 in Vorschlag zu bringen. Der Specialreserve können dann weitere 25000 *M* zugeführt werden, während 2570,40 *M* auf neue Rechnung übertragen werden sollen.

s. **Gewerkschaft Himmelfahrt** bei Annaberg i. Sachsen. Die Gewerken müssen pro Kux bis 1. April cr. eine Zubuße von 150 *M* leisten.

s. **Vorm. Herzogl. Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, Actiengesellschaft zu Bernburg.** Der Geschäftsbericht pro 1886 constatirt, daß sämmtliche 140 Arbeiter das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt werden konnten ohne auf Vorrath arbeiten zu müssen. Das Waaren- und Fabrikconto zeigt gegen das Vorjahr einen 20000 *M* höheren Umsatz. Größere Aufträge für Zuckerfabriken sind auch dies Jahr nicht eingegangen, es erstreckte sich unsere Thätigkeit nur auf Reparaturen und auf die Lieferung von Pumpen, Bergwerksmaschinen u. s. w. Der Zinsfuß unserer Hypothek von 8000 *M* ist am 1. Januar 1887 von 4½ % auf 4 % ermäßigt. Der Bruttogewinn beträgt 91738,26 *M*, für Abschreibungen sind 23595,94 *M*, Reservefond 1404,95 *M* verwendet. Der disponibel bleibende Reingewinn von 26991,13 *M* wird zur Vertheilung einer Dividende von 3 % und statutenmäßigen Tantièmen verwendet. Das laufende Geschäftsjahr erweckt günstige Aussichten, da man mit Ausführung von Bergwerkmaschinen stark beschäftigt ist.

— Der Aufsichtsrath der **Außig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft** beschloß, den Erneuerungsfonds mit 550000 Fl. zu dotiren, eine Dividende von 15 % zu vertheilen und 140000 Fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

— Die Einnahmen der **Lübeck-Büchener Eisenbahn** betrugen im Monat Februar cr. provisorisch 252163 *M* gegen Februar 1886 provisorisch 256302 *M*, mithin im Februar 1887 weniger 4139 *M*. Die definitive Einnahme im Februar 1886 betrug 259381 *M*. Die Gesammt-Einnahmen bis Ende Februar d. J. betrugen provisorisch 515897 *M* gegen 520301 *M* im gleichen Zeitraum des Jahres 1886, mithin weniger 4404 *M*. Die definitiven Einnahmen vom 1. Januar bis ultimo Februar 1886 betrugen 526779 *M*.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— An hiesiger Gerichtsstelle stand am Sonnabend Mittag in dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Peter Bange** in Trotha, früher Direktor der Hamburger Farbenfabrik Actiengesellschaft, der erste Gläubigertermin an, wozu sich 7 Gläubiger eingefunden hatten. Herr Rechtsanwalt Triebel als Concursverwalter berichtete über die Entstehung und Lage des Concurses. Die Activa betragen 22000 Mark, denen 78000 Mark Passiven gegenüberstehen, sodaß auf eine Dividende von 28 Procent zu rechnen sei, die Dividende könne durch mehrere anzustellende Prozesse sich noch erhöhen eventl. aber auch erniedrigen. Der persönlich anwesende Gemeinschuldner gab durch den Herrn Concursverwalter die Erklärung ab, daß er seinen Gläubigern, mit Hilfe eines berliner Kapitalisten 50 Procent sofort zahlen werde, und daß 50 Procent am 1. April 1888 gezahlt werden sollten, bis wohin er die Beträge mit 4 Procent verzinsen wolle, vorausgesetzt, daß der Concurs aufgehoben werde. Ein Beschluß konnte gesetzlich nicht gefaßt werden. Der bisherige Concursverwalter wurde beibehalten und ein Gläubigerausschuß bestehend aus den Herren Bücherrevisor **Walter**, Baumeister **Höne** und Direktor **Krumhaar** gewählt.

Magdeburger Börse, 12. März.

Reichs-Anleihe	4			—
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			102,25 G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4			— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			101,00 G
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		p. St. Div. 1885	1886	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	—	— —
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		2.5	180	2950,00 B
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	—	— —
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt		36	36	— —
		in % 1885	Div. 1886	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	13½	13½	220,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	—	
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	—	—	160,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	12	—	173,00 B
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Alenburg	4	2⅔	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	2⅔	-	
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	104,50 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	7½	—	
do. Bankverein-Antheile	4	6	—	105,10 G
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	8⅔	—	143,00 G
do. Bergwerks-Actien	4	15	—	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	—	— —
do. Privatbank-Actien	4	5 5/12	—	114,00 G
do. Straßenbahn-Actien	4	9	—	196,00 G
do. Theater-Actien	3½	3½	—	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6½	-	
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	—	85,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	—	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	—	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	14	—	160 50 G
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	—	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	—	—	— —

Schiffsverkehr und Seewesen.

— **London**, 12. März. Der Union-Dampfer „**Moor**" ist gestern auf der Ausreise von Plymouth abgegangen, und der Castle-Dampfer „**Pembroke Castle**" ist auf der Ausreise am Donnerstag in Capetown angekommen.

— **Hamburg**, 12. März. Der Postdampfer „**Hungaria**" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Westindien kommend, heute in Havre eingetroffen.

— **Triest**, 13. März. Der Lloyddampfer „**Achille**" ist mit der ostindisch-chinesischen Post heute Morgen aus Alexandrien hier eingetroffen.

Marktberichte.

Magdeburg, 12. März. Granulated —,— *M*. Krystallzucker I. —,— *M*. Krystallzucker II. —,— *M*. Kornzucker excl. 96% 19,70—20,00 *M*. Kornzucker von 95% —,— *M*. Kornzucker 88% Rend. 18,80—19,10 *M*. Nachprodukte 75° Rend. 15,00—16,60 *M*. Tendenz: Unverändert.

ffein Brodraffinade 25,50 *M*, fein Brodraffinade 25,00—25,25 *M*. Gem. Raffinade 24,00—24,50 *M*. Gem. Melis I. 23,25 *M*. Tendenz: Fest.

Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 37,70—38,00 *M*.

Magdeburg, 12. März. Landweizen 160—163 *M*, Weißweizen 158—162 *M*, glatter englischer Weizen 154—159 *M*, Rauhweizen 146—152 *M*, Roggen 127—130 *M*, Chevaliergerste 150—175 *M*, Landgerste 136—145 *M*, Hafer 118—124 *M* für 1000 kg.

Berlin, 12. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco flau, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungsreis — *M* bez., Loco 150—170 *M* nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 160 *M* bez., per diesen Monat — *M* bez., per April-Mai 161,5 bis 160,75—161 *M* bez., per Mai-Juni 162,5—161,5 *M* bez., per Juni-Juli 163,5—162,5 *M* bez., per Juli-August — *M* bez., per August-September — *M* bez., per September-Oktober 165,25 bis 164,75 *M* bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco matt, Termine flau, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — *M* bez., Loco 122 bis 130 *M* nach Qualität bez., Lieferungsqualität 124 *M* bez., inländischer 124 *M* ab Bahn bez., per diesen Monat — *M* bez., per März-April — *M* bez., per April-Mai 124,75—125—124,5 *M* bez., per Mai-Juni 125,25—124,75 *M* bez., per Juni-Juli 126,25 bis 125,5 *M* bez., per Juli-August — *M* bez., per August-September — *M* bez., per September-Oktober 130—129,5 *M* bez. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 110—190 *M* nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco billiger angeboten, Termine ferner gewichen, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — *M* bez., Loco 101—133 *M* nach Qualität bez., Lieferungsqualität 105 *M* bez., pommerscher mittel 115—118 *M* bez., guter 120—125 *M* bez., feiner 126—127 *M* bez., schlesischer mittel 115—117 *M* bez., guter 118—120 *M* bez., feiner 122—126 *M* bez., preußischer mittel 115—118 *M* bez., guter 120—124 *M* bez., feiner 125—127 *M* ab Bahn bez., russischer mittel 104,5 *M* ab Bahn bez., per diesen Monat — *M* bez., per März-April — *M* bez., per April-Mai 100—99,5 *M* bez., per Mai-Juni 102—101,75 *M* bez., per Juni-Juli 104—103,5 *M* bez., per Juli-August — *M* bez., per September-Oktober 110—109,5 *M* bez., per Oktober-November — *M* bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco matt, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — *M* bez., Loco 104—118 *M* nach Qualität bez., per diesen Monat — *M* bez., per März-April — *M* bez., per April-Mai 107 *M* nom. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 *M* bez., Futterwaare 119—128 *M* nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilgr. gekündigt — Ctr., Winterraps — *M* bez., Sommerraps — *M* bez., Winterrübsen — *M* bez., Sommerrübsen — *M* bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — *M* bez., loco mit Faß — *M* bez., loco ohne Faß — *M* bez., per diesen Monat 44,7 *M* bez., per März-April — *M* bez., per April-Mai 44,3—44,5 *M* bez., per Mai-Juni 44,7—44,8 *M* bez., per Juni-Juli — *M* bez., per Juli-August — *M* bez., per Aug.-Sept. — *M* bez., per September-Oktober 45,5 *M* bez. — Leinöl per 100 Kilogr. —, loco — *M* bez., Lieferung — *M* bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine anfangs höher, schließt niedriger, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — *M* bez., loco mit Faß — *M* bez., per diesen Monat und per März-April 38,1 *M* bez., per April-Mai 38,7—39—38,7 *M* bez., per Mai-Juni 38,9 bis 39,1—38,9 *M* bez., per Juni-Juli 39,8—40—39,8 *M* bez., per Juli-August 40,5—40,7—40,5 *M* bez., per August-September 41,1—41,3—41,1 *M* bez., per September-Oktober 41,7—41,9 bis 41,7 *M* bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 38,2 *M* bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 Nr. 0 21,50—19,50 *M* bez., feine Marken über Notiz bez., geringere Marken gut verkäuflich, feine angeboten. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — *M* bez., per diesen Monat, per März-April und per April-Mai 17—19,15 *M* bez., per Mai-Juni 17,15 bis 17,10 *M* bez., per Juni-Juli — *M* bez., per Juli-August — *M* bez., per September-Oktober — *M* bez.

Leipziger Produktenbörse vom 12. März. Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 162—167 *M* bez. u. Br., feinster —, fremder 200—210 *M* bez. u. Br. Behauptet. — Roggen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 130—134 *M* bez. u. Br. Matt. — Gerste per 1000 Kilogramm netto loco hiesige 130—150 *M* bez. u. Br., feinste über Notiz, Futtergerste 110—120 *M* bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 116—119 *M* bez. u. Br. — Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer — *M* bez. u. Br., rumänischer alter u. neuer 120—130 *M* bez. u. Br. — Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco — *M* Br. — Rüböl per 100 Kilogramm netto loco flüssiges 44 *M* bez. Still. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 38,10 *M* G. Wenig verändert.

Liverpool, 12. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Stetig. — Tagesimport 23,000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung fest.

Börsennachrichten.

Berlin, 11. März. Die günstige Tendenz und die Haussebewegung, welche schon in den letzten Tagen an der hiesigen Börse geherrscht, setzten sich heut weiter fort, unterstützt durch den so günstigen Ausweis der Berliner Handelsgesellschaft, welcher einen fördernden Einfluß übte. Die Festigkeit erstreckte sich über alle Gebiete.

Course um 2½ Uhr. Still. Oesterreichische Kreditaktien 469,50, Franzosen 390,50, Lombarden 146,50, Türk. Tabackaktien 72,00, Bochumer Guß 120,75, Dortmunder St.-Pr. 59,87, Laurahütte 77,75, Berliner Handelsgesellschaft 153,87, Darmstädter Bank 137,12, Deutsche Bank 157,25, Diskonto-Kommandit 194,87, Russ. Bank 72,00, Lübeck-Büchener 152,25, Mainzer 93,62, Marienburger 36,75, Mecklenburger 138,12, Ostpreußen 65,25, Duxer 131,75, Elbethal 267,50, Galizier 80,62, Gr. Russ. Staatsbahn —,—, Nordwestbahn 257,00, Gotthardbahn 101,25, Rumänier 104,00, Italiener 96,62, Oesterr. Goldrente 87,87, do. Papierrente 63,37, do. Silberrente 64,12, do. 1860er Loose 112,75, Russen alte 94,75, do. 1880er 81,50, do. 1884er 95,00, 4% Ungar. Goldrente 79,62, Russ. Noten 183,50, Russ. Orient II. 56,87, do. do. III. 56,62, Serb. Rente 77,50, Neue Serb. Rente 80,75, Egypter 72,87, Mittelmeer 112,25, Buenos Ayres —,—, Nordd. Lloyd —,—, Spanier —,—.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. 3½% 99,10 bz. Preuß. Consolid. Anleihe 4% versch. 105,20 bzG. Preuß. Consolid. Anleihe 3½% 99,10 bz. Staats-Anleihe 1868 4% 102,30 G. Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 62 4% 102,25 bzG. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 13. März Abends am neuen Unterhaupt 2,86, am 14. März Morgens am neuen Unterhaupt 2,80 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 12. März + 1,39 Meter, am 13. März + 1,37 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. März am Pegel + 2,50 Meter.

Telegraphische Depeschen.

gst. **Berlin**, 13. März. (Privattelegr. der Hall. Ztg.) Zu Ehren des Geburtsfestes des **Prinzregenten von Bayern** fand beim bayerischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Köfering ein Diner statt, zu welchem außer dem Personal der Gesandtschaft der bayerische Militärbevollmächtigte, Oberst von Xylander, die hier anwes… den bayrischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe u… sämmtliche zur Zeit nach Berlin kommandirten bayerisch… Offiziere Einladungen erhalten hatten.

Straßburg, 13. März. Wie die „Straßburg… Post" erfährt, hätte unter den Personen, welche als Na… folger des Staatssecretärs v. Hofmann genannt werd… der bisherige Leiter der Justizabtheilung der elsaß-lothr… gischen Regierung, Unterstaatssecretär v. **Puttkamer**, … größte Aussicht auf Ernennung. Es komme dabei … Gesichtspunkt in Betracht, unter den jetzigen schwierig… Verhältnissen Jemanden zu ernennen, der die Lage u… ihre Erfordernisse aus eigener Anschauung gründlich ken…

Friedberg (Oberhessen), 13. März. Nach amtlic… Feststellung wurde bei der Nachwahl zum Reichst… Direktor **Brand** (natl.) mit 8603 von 15 477 abgegeben… Stimmen gewählt. Major a. D. **Hintze** (dfrs.) erhi… 6866 Stimmen.

Brüssel, 13. März. Die Lage im Hennegau, … nunmehr 5000 Kohlengrubenarbeiter und 7000 Stei… brecher streiken, wird als sehr bedenklich bezeichnet…

Brüssel, 13. März. Der „Nord" erklärt eine rus… sche Intervention in der bulgarischen Angelegenh… für ausgeschlossen.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

[Nachdruck verboten.]

Muthmaßliches Wetter am 14. März.

Windstille, Bewölkung veränderlich, keine Niede… schläge, Frost.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Ham… für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Hal…

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag, den 15. März:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße) Geöffn… bis auf Weiteres von 8—1 Vorm. In den letzten z… Dienststunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte Alterthumskunde:** unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse — **Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts:** Dienststunden v… Vm. 8 bis 4 Nm. u. von 3 bis 6 Ab. — **Kgl. Kreiskassen des Sta… kreises und des Saalkreises:** Dienststunden Vorm. von 8 b… 12½ u. Nachm. von 3—5. — **Standesamt:** Vorm. von 9—1… Nach. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausga… Nr. 1. Montag, Mittwoch und Sonnabend Eheschließunge… — **Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vorm. 8 b… Nachm. 1. — **Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vor… 8—1 u. Nachmittag 3—4. — **Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kasse… stunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10. — **Spar-Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3-… Brüderstr. 6. — **Börsenversammlung:** Vorm. 7½ im Börseng… bäude gr. Berlin 13. **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdebur… straße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. von 2—6 Uhr Nachmittag. — **Volksbibliothek:** von 7—8 U… Abds. geöffnet im Rathhaus. — **Lehrer-Verein Halle:** 8 U… Abds im „Hotel garni zur Tulpe". — **Kaufmännischer Verei…** Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek. — **New Engli… Club:** Ab. 8 im „Deutschen Hof" Franckenstraße. — **Kaufmän… Verein „Mercur":** Ab. 8 im „Reichskanzler". — **Kaufmän… Verein „Solidia":** Ab. 8 im Restaurant „Reichskanzler." **Arends'scher Stenographen-Verein:** Uebung u. Sitzung Abd… 8½ Uhr im Café Eberhardt, Spiegelgasse 13. — **Verein selb… ständiger Conditoren:** Abds. 8 im Reichskanzler". — **Sang… Klang:** Abends 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen". **Gesangsverein Arion:** Abds 8½ Uebungsstunde in Weide… hammer's Restauration. — **Gesangverein Lydia:** Abds. 8 i… „Reichkanzler". — **Hallescher Zither-Club:** Abds. 8 Uhr Ve… sammlungs-Abend bei Herrn Nesse in der „Sta… Berlin, Leipzigerstraße 47. — **Turnverein „Ule"** Dienst… u. Freitag Abends 8—10 Uhr Turnübung f. Mitglieder u. Zö… linge in d. städt. Turnhalle. — **Aich- und Waageamt:** gro… Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2-… Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstr. 2… Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt f… Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. **Verpflegungsstation** l. für fremde Reisende: ebendaselbst. **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. —

Inserate.

Halle, Montag den 14. März 1887, Abends 6½ Uhr

im Saale des Volksschulgebäude…

IV. (letzter) Kammermusik-Abe…

der Herren

Concertmeister **Petri, Bolland, Unkenstein** u. Kammervirtuos **A. Schröder** aus Leipzig.

Programm: **Cherubini**, Streichquartett Dmoll. **Brahms**, Streichquartett op. 51 No. 2. Amo… — **Beethoven**, Streichquartett op. … Fmoll.

Nummerirte Billets à 2 Mk. — nicht nummerirte à 1 M… 50 Pf. — Studentenbillets à 1 Mk. sind bei **H. Karmro…** (Barfüsserstrasse 19) zu haben. [21…

Die Ziegelei **Salzmünde** hat den Vertrieb ihrer Fabrika… Herrn **August Mann** in **Halle a. S.** für **Halle a. S., Gi… bichenstein, Trotha** übertragen und ersucht Käufer, sich bezüg… Lieferungen event. mit Genanntem in Verbindung zu setzen. Lag… in **Halle a. S.**, Mühlgraben 1. [24…

J. G. Boltze.

Klinker, Poröse, Chamottesteine, Drainröhren u. s. w. b…
2409] **August Mann.**

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute Vormittag 8¾ Uhr nach 14tägigen schweren Leiden unsere liebe gute Tochter

Frieda

im Alter von 4 Jahren, 9 Monaten und 8 Tagen. Groß ist unser Schmerz und unser Verlust.

Allen lieben Verwandten und Freunden widmen diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

Hermann Wege und Frau
Anna geb. **Solle.**

Halle a. S., am 13. März 1887.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus. [2441

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870315l-14/fragment/page=0004